

Deutsch-Französisches Senioren Netzwerk PAMINA
Réseau Senior Franco-Allemand PAMINA e.V.



Deutsch-Französisches Senioren Netzwerk / Réseau Senior Franco-Allemand PAMINA e.V.,
Klaus Ehehalt, Präsident, Bussardweg 22, D-76356 Weingarten

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer
Postfach 3880
55028 Mainz

Kontakt:
Telefon: +49 (0) 7244 5599424
E-Mail: pamina@ehehalt.de
web: senior-pamina.org

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
DE43 6605 0101 0001 0194 47

CCM Alsace du Nord
FR76 1027 8017 0000 0207 1570 197

08.Februar 2021

Betr.: Sprachförderung in grenznahen Kindertagesstätten

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer,

wir, das Deutsch-Französische Seniorennetzwerk PAMINA, bemühen uns um die Verstärkung und Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft und um die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf bürgerschaftlicher Ebene. Im Rahmen unserer Aktivitäten stellen wir immer wieder fest, wie wichtig es ist, die Sprache des Nachbarn sprechen zu können oder sich zumindest darum zu bemühen. Wir sehen dies als eine wichtige Voraussetzung um sich dadurch gegenseitig besser kennenzulernen, zu verstehen und unsere Ziele gemeinsam verfolgen zu können.

Die Notwendigkeit einer nachbarschaftlichen Sprachförderung wird immer wieder im politischen Raum betont und in allen Vereinbarungen und Verträgen ist dieser Aspekt enthalten, was wir nachdrücklich begrüßen.

Umso erstaunter waren wir, als wir aus Zeitungsberichten erfahren haben, dass sich das Land „Rheinland-Pfalz“ aus seinem wohl schon 30 Jahre bestehenden Förderprogramm zum Erwerb der französischen Sprache im Kindergarten zum 30. Juni 2021 zurückziehen will.

Nach der lange zurückliegenden, aber weiterhin bedauerlichen Entscheidung auf der badischen Seite, das Erlernen der französischen Sprache nicht mehr als besonderen Schwerpunkt der fremdsprachlichen Schulausbildung zu priorisieren, würde nun eine ähnliche Entscheidung für die vorschulische französischsprachliche Orientierung in den Grenzbereichen von Rheinland-Pfalz getroffen.

Und das ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, zu dem auf der elsässischen Seite die Schaffung der „Collectivité européenne d'Alsace“ und deren besonderen Zuständigkeit für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, einschließlich der Sprachförderung, sich Chancen für eine weitergehende vertiefende Zusammenarbeit eröffnen.

Auch vor diesem Hintergrund wäre die Einstellung des Förderprogramms, weder für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, eine bürgernahe Weiterentwicklung der deutsch-französischen Freundschaft und damit auch der Förderung der europäischen Idee, unter Berücksichtigung vieler weiterer Aspekte, nicht zu verstehen.

Nicht zuletzt bedarf es doch auch bezüglich des Deutsch-Französischen Vertrags von Aachen eigentlich weiterer sichtbarer Fortschritte im täglichen Erfahrungsbereich der Bürgerinnen und Bürger und keiner politischen oder verwaltungsmäßigen Entscheidungen, die geeignet sind, dessen Ziele infrage stellen zu können. Gerade wir Seniorinnen und Senioren können bei unseren Zusammenkünften und Aktivitäten immer wieder feststellen, wie bedeutsam Sprachkenntnisse und Einblicke in die Kultur unseres unmittelbaren Nachbarlandes sind, wenn uns besser verstehen wollen.

Vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen wenden wir uns an Sie, sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, mit der Bitte, dafür zu sorgen, dass das besondere Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen der vorschulischen Bildung nicht einer neuen Finanzierungsstruktur geopfert wird, ohne erkennen zu können, ob sich und in welchem Rahmen verlässliche Strukturen erst wieder entwickeln können.

Wir sind besorgt, dass im Rahmen eines neuen Finanzierungsprogramms die Förderung zum Erlernen der Nachbarschaftssprache nicht mehr als wichtiger Baustein einer frühen nachbarsprachlichen Förderung angesehen wird, selbst, wenn dies formal möglich wäre.

Wenn der Begriff „die Sprache des Nachbarn lernen“ politisch ernst genommen wird, darf ein solches, dafür wenig förderliches Signal nicht gesetzt werden.

So, wie die Ziele des gegenwärtig noch laufenden Programms *„Lerne die Sprache des Nachbarn - Orientierungshilfe für den Einsatz französischer Fachkräfte im Kindergarten“* zukunftsorientiert beschrieben sind, müssen wir die Sprachförderung voranbringen und vermeiden, dass bereits erreichte Fortschritte in diesem Sektor verlorengehen.

Eine möglichst frühzeitige nachbarschaftlich Sprachorientierung für den Zusammenhalt und die Entwicklung in einem gemeinsamen Lebensraum (PAMINA, aber auch andere Grenzregionen) von entscheidender Bedeutung.

Wir bitten Sie sehr darum, die offenbar getroffenen Neuregelungen nochmals zu überdenken. Es wäre kaum verständlich zu machen, dass aus Gründen einer neuen Finanzierungsorganisation dieses eigentliche Vorzeige-Projekt für eine vorschulische Sprachorientierung entfallen würde. Gibt es einen Bericht zu diesem Projekt? Hat sich das Projekt bewährt? Gibt es Vorstellungen dazu, wie die Sprachförderung in den Kindergärten fortgeführt wird? Gibt es eine Abstimmung mit den französischen Partnern?

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen dieses Schreiben als offenen Brief übersenden. Wir wollen damit unsere begründeten Besorgnisse bezgl. des Wegfalls des Sprachförderungsprogrammes zum Ausdruck bringen und auch auf die Dringlichkeit einer Lösung hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Deutsch-Französische Senioren Netzwerk PAMINA



Johannes Wolf